

**Matt E. BRAUNWALDER (2005): Scorpiones (Arachnida).**

Fauna Helvetica 13. 240 Seiten. – Centre suisse de cartographie de la faune (CSCF/SZKF) & Schweizerische Entomologische Gesellschaft (SEG/SES), ISBN 2-88414-025-5 / ISSN 1422-6367. Preis: 48,- FRS, Bestellung: www.arachnodata.ch bzw. www.cscf.ch

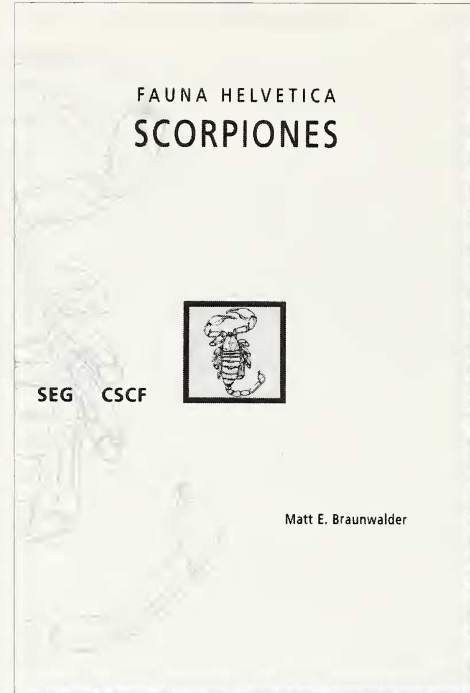
Matt E. Braunwalder, mit seiner vor genau 20 Jahren gegründeten Firma ARACHNODATA ein Fixstern in der europäischen Arachnologenszene, hat mit seinen in der Reihe Fauna Helvetica publizierten „Scorpiones“ ein Standardwerk vorgelegt.

Braunwalders Ziel ist es, „etwas Licht in die nach wie vor von vielen Geheimnissen umwitterte Lebensgeschichte unserer drei einheimischen Skorpionarten hineinzubringen“. Dabei werden unter anderem folgende Fragen aufgeworfen und ausführlich behandelt: Sind Skorpione standorttreu? Wie viele Jungtiere gebärt ein Weibchen? Wie schützen sich Jungskorpione vor Kannibalismus? Wie alt werden Skorpione? Sind Skorpione zu Wetterprognosen fähig? Erreichten die Skorpione die Schweiz über natürliche nacheiszeitliche Rückwanderung oder hatte der Mensch im Mittelalter als Verfrachter lebender Tiere zur Herstellung des begehrten Skorpionöls seine Hand im Spiel? Wie sollen Skorpionstiche behandelt werden?

Mehr als 1500 faunistische Datensätze bilden die Grundlage für exakte Verbreitungskarten der drei in der Schweiz beheimateten *Euscorpilus*-Arten *E. germanus*, *E. alpha* und *E. italicus*. Damit weist die Schweiz dieselbe Skorpiondiversität wie Österreich auf, wengleich beiden Staaten alleine der Deutsche Skorpion gemeinsam ist.

Gemeinsam mit Victor Fet legt Braunwalder einen Bestimmungsschlüssel für alle 14 validen *Euscorpilus*-Arten vor, wobei ein entsprechender Raum der Variabilität und statistischen Analyse morphologischer Merkmal beigemessen wird. Bei aller wissenschaftlichen Präzision ist die Begeisterung Braunwalders für diese Spinnentierordnung wohlthuend spürbar. Ein besonderer Genuss ist die Vielzahl der recherchierten historischen Literaturzitate, deren Inhalte mit dem aktuellen Wissen zu Skorpionen diskutiert werden. Eine Bereicherung der unzähligen Braunwalder'schen Datensätze ist die übersichtliche Aufbereitung bionomischer Daten einer unpublizierten Diplomarbeit über die „Biologie der Skorpione in der Schweiz“ von D. Meyer.

Trotz Zweisprachigkeit (deutsch-italienisch) bleibt das Buch übersichtlich, allein die vom Verlag



genehmigte Größe der Verbreitungskarten, Grafiken und Farbfotos wird der Qualität derselben nicht gerecht.

Bezüglich der oben aufgeworfenen Fragen sei an dieser Stelle soviel vorweg verraten: Nach Stichen giftiger Skorpionarten konnte Braunwalder im Eigenversuch die „Hitzemethode“ mit großem Erfolg anwenden. Auf Schweizer Boden steht allerdings weniger die Gefährlichkeit der Skorpione für den Menschen als vielmehr die anthropogene Gefährdung aller drei *Euscorpilus*-Arten im Vordergrund. Eine Unterschutzstellung und Sicherung der Bestände wird angestrebt.

Matts Werk ist ein Meilenstein in der mitteleuropäischen Skorpionforschung, der nicht zuletzt aufgrund seiner Fülle an Primärdaten vor allem zur Bionomie der drei Schweizer *Euscorpilus*-Arten an dieser Tiergruppe Interessierte noch in vielen Jahren zum „Braunwalder“ greifen lassen wird.

Christian Komposch